

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechspaltige Kopfszeile 40, Restzeile 60 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierfährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2,70 Mk. von unseren Boten ins Haus gebracht 3.— Mk. und durch den Briefträger 3,15 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Stierfährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Ämtliches Verkündungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 34.

Donnerstag, den 18. März 1920.

59. Jahrgang

Was kann Deutschland zahlen?

Vor einem Jahre wurde darüber verhandelt, ob Deutschland eine feste Entschädigungssumme zahlen, oder ob diese Summe später festgelegt werden solle. Damals sprach man von etwa 200 Milliarden Goldmark oder bei dem damaligen Wert der Papiermark über 200 Milliarden Papiermark. Die deutsche Regierung hat damals nicht genügend Energie aufgewandt, um eine feste Entschädigungssumme in erträglichster Höhe durchzusetzen. In dieser Unmöglichkeit ist das deutsche Gewissen zu Grunde gegangen. Noch im Oktober 1919 konnte der angelegene englische Volkswirt Keynes eine Forderung von 40 Milliarden Goldmark als angemessen empfehlen. Heute sind sich alle — selbst ausländische Sachkenner — darüber klar, daß Deutschland nicht einmal die erste Wiederentwässerung am 1. Mai 1921 in Höhe von 20 Milliarden Goldmark bezahen kann. 20 Milliarden Goldmark bedeuten nach dem heutigen Kursstand der Papiermark über 400 Milliarden Papiermark! Woher sollen wir diese Millionen summe nehmen? Unsere früheren Gegner, die darüber festhielten, ob Deutschland 10 oder 20 Milliarden Mark mehr oder weniger zahlen solle, müssen heute schreien, daß Deutschland in absehbarer Zeit überhaupt keine größeren Entschädigungen leisten kann. Wären sich die Staatsmänner in den Verhandlungen mit geordnetem Verstand darüber unterhalten, ob man Deutschland wirtschaftlich entgegenkommen sollte: der gegenwärtige Zustand Deutschlands rendit den Friedensvertrag von selber. Sollen nicht die gesamten Ansprüche an Deutschland in nichts zerfallen, so muß sich ein internationaler Ausschuss scheinlich damit befassen, Deutschland vor dem Tode zu bewahren.

Schlechte Einsicht.

Nach heute gibt es noch Leute, die der Ansicht sind, daß die jetzigen wirtschaftlichen Zustände sehr wohl eine Entschuldigung zulassen, die uns wieder zu orientalischen Zuständen führt. Es kümmert sie anscheinend wenig, daß sich unter Vorkriegsbedingungen in den letzten drei Monaten um rund zweieinhalb Milliarden vermehrt hat, d. h. die Reichsverschulden sind allein durch diese gewaltige Tätigkeit der Wertpapierpresse um diesen noch gewaltig sehr ansehnlichen Betrag vergrößert worden.

Die Beschreiber der Umschwung gleichen Kindern, die abnungslos in den Tag hineinleben. Sie müßten wissen, daß alle diese Erscheinungen, die wir jetzt erleben, längst da gewesen sind, daß die Folgen eines jeden wirtschaftlichen Tiefstandes sind, dem wohl ein Aufstiege folgt, aber wenn er durch eine Katastrophe verursacht wurde. Die künstliche Verabfolgung der Lebensmittelpreise durch zwangsweise durchgeführte Maßnahmen waren auch während und nach der französischen Revolution im Jahre 1789 zu beobachten. Die allgemeine Arbeitslosigkeit, die sich nicht etwa nur auf die niederen Volksschichten erstreckte, war auch eine Begleiterscheinung der staatlichen Umwälzung, die damals Frankreich durchgemacht hatte. Das Wägen der damaligen französischen Republik schmolz zu großen Massen an. Es erreichte die für die damaligen Verhältnisse ungeheure Höhe von 27 Milliarden Franc, wodurch ein Zehntel des Geldwertes bis auf 1/5 Prozent erreicht wurde.

Dieses Beispiel läßt sich in der Wirtschaftsgeschichte öfter nachweisen, und ebenso auch das Eintreten der hierauf folgenden Katastrophe, die sich mit unübersehbarer Sicherheit an die Miswirtschaft anschließt.

Wer sich dieser Erkenntnis verschließt, verliert entweder nicht in den Annalen der Geschichte zu leben oder will es nicht tun, weil er glaubt, daß ein Zusammenbruch unter heutigen Verhältnissen ganz unmöglich ist. Er wäre unglücklich, wenn wir uns zeitig genug aufpassen würden, um ihn zu vermeiden, wenn wir nämlich alle das Rückbehaltenssein in uns schüßten, die uns gewöhnlichen Freiheiten durch eiserne Arbeit und Selbstbehaltens zu vertreiben. Doch daran mangelt es gerade. Der großen Masse fehlt noch immer die Einsicht, daß sie den Staat, den sie ertränken, nur ertränken kann durch die Energie und den Willen des Einzelnen. Es geht nicht an, daß man nur den einen Sog: Alle für Einen! stellen läßt, sondern man hat auch im Auge zu behalten, daß dieser Sog traglos ist ohne die Ergänzung: Einer für Alle!

Verhandlungen zwischen alter und neuer Regierung.

Berlin, 15. März. Der Reichskanzler gibt bekannt: Mit der früheren Regierung Oberkoste ist auf deren Wunsch in Verhandlungen eingetreten worden und zwar auf folgenden Grundlages:

Es wird ein Kabinett aus Staatsministern gebildet unter Führung der Reichskanzler des bisherigen Kabinetts. Es finden in 2 Monaten Verhandlungen zum Reichstag und zur preussischen Landesversammlung statt.

Am Anschließ daran findet die Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk statt. Die neue und die alte Regierung erlassen gemeinsam eine Erklärung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Generalkrieg ein Verbrechen an deutschen Volke ist.

Bis zur Entscheidung über diese Vorschläge hat der Reichskanzler Kapp von der Bildung eines neuen Ministeriums abgesehen und die dienstältesten Unterstaatssekretäre mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Der Pferdeabgabe an den Feindbund. Auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Schreiber-Halle hat das Ministerium für Landwirtschaft folgende Antwort erteilt: „In Rücksicht auf die veränderte Marktlage seit November 1919 hat das Reichsminister für Landwirtschaft eine Erhöhung der ursprünglichen Preise für die an Frankreich und Belgien zu liefernden Pferde vorgenommen. Die Reichspreise betragen nunmehr: 10800 Mk für 1-jährige Stuten, 14400 Mk für 2-jährige Stuten, 16800 Mk für 3-jährige und ältere Stuten, 36000 Mk für Hengste.“ Wie uns von gut unterrichteter Seite ferner mitgeteilt wird, steht zu hoffen, daß die vorgenannten Sätze eine weitere Steigerung erfahren dürfen, wenn die jetzigen Pferdepreise weiter anziehen, und insofern dessen die jetzt festgelegten Reichspreise nicht mehr angemessen sein sollten.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 17. März 1920

Das Ende des Reichs. Auf Vorstellungen der Regierungshauptkasse in Paris, die auf den Mangel an Kleingeld hingewiesen, ist folgender Bescheid des Reichsfinanzministeriums eingegangen: Ein- und Zweifünftelstücke, selbst wenn für sie das geringwertige Metall oder ein anderer Stoff verwendet würde, lassen sich nur zu Preisen ausmünzen, die ihren Nennwert weit übersteigen. Dieser Umstand, und die Sucht eines großen Teiles der Bevölkerung, Reichsmünzen selbst mit geringem Metallwert zurückzubehalten, veranlassen mich, zurzeit von einer Prägung von Ein- und Zweifünftelstücken als zweck- und erfolglos abzusehen. Bei dem fortgeschritten Steigen der Preise aller Waren werden sich diese kleinen Münzsorten auch mehr und mehr entbehren lassen. — Bekanntlich hat der preussische Finanzminister bereits bekannt gemacht, daß bei allen Aus- und Einzahlungen auf 5 Pfennig nach oben abgerundet werden soll, nur bei Giroüberweisungen bleibt es noch bei der Ueberweisung von Pfennigen.

Der Bahnverkehr ist vollständig eingestellt. Es verkehren nur noch Arbeiterzüge nach Bedarf. Im Güterverkehr werden nur noch Lebensmittel und Vieh befördert.

Halle, 12. März. Ein achtzigköpfiges Passagierflugzeug, das in Leipzig mit Wasserstoffballon aufgeschnitten war um sie nach Gelsenkirchen zu bringen, lag sich durch einen geringfügigen Defekt der Halle zur Vollendung gezwungen und wählte dafür den bisherigen Flugplatz, der aber inzwischen zum südlichen Karfreistadl umgewandelt ist. Auf dem frischgeschlagenen Boden blieb der Apparat hängen, überschlug sich und wurde schwer beschädigt. Die Insassen kamen nie durch ein Wunder sämtlich ohne ernste Verletzungen davon. Drei Flugzeuge, die 1. April nach aus Berlin gerufen wurden, nahmen später die Fahrt auf, um sie nach Gelsenkirchen zu bringen. Eine dreizehntägige Fahrt kostet übrigens je Person hin und zurück die Kleinigkeit von 24 000 Mark.

Schillingshald, 16. März. Gestern morgen 1/2 Uhr wurde von der sozialistischen Partei das Rathaus besetzt gegen Vorzug haben sie auch den Bahnhof und die Post besetzt, hierauf die Eingänge zu den Fabriken. Die Lebensmittelgeschäfte sind offen. In den Hauptstraßen lebhafter Verkehr. Darunter bewaffnete Arbeiterpatrouillen. Sonst alles ruhig.

Langelnsalza, 15. März. Am Sonnabend abend haben sich hier eine Anzahl Kommunisten mit Bewehrten des Landwehrregiments, die sie gewaltsam weggenommen hatten, bewaffnet und haben die Gefangenen des hiesigen Amtsgerichts und nachdem sie mit Automobil nach Mülhausen gefahren sind, auch die Gefangenen des dortigen Amtsgerichts, darunter einige Schwerverbrecher befreit. Sonntag Vormittag gegen bewaffnete Menden durch die Stadt, besetzten die Post, den Bahnhof und die Bank. Darauf erging eine Aufforderung an die hiesigen Truppen zur Waffenübergabe bis Dienstag-Mittag. Seit Sonntag ist die gesamte Arbeiterschaft in den Streik getreten. Die Truppen halten sich zur alten Regierung verbieten die Veröffentlichung der Befehle der neuen Regierung.

Riesendiebstähle bei den staatlichen Telegraphen

leistungen. In der letzten Zeit ist vielfach darüber geflagt worden, daß die großen Drahtverbindungen vom Osten nach dem Westen und vom Norden nach dem Süden gestört sind. Das Reichsministerium teilt dazu jetzt mit, daß diese Störungen vielfach zurückzuführen sind auf Drahtdiebstähle größten Stils. Die großen Fernspreichleitungen bestehen aus Bronzedraht, der Anfang d. J. 4 Mark das Kilo kostete, heute aber bereits 50 Mark das Kilo. Da also diese Diebstähle außerordentlich lohnend sind, haben sich starke Banden gebildet, die schwer bewaffnet nachts auf die Stäbe gehen und ganze Etangenfelder, d. h. die sämtlichen Drähte zwischen zwei Telegraphenstationen herauszuschneiden, um sie zu verkaufen. Allein in Westfalen schätzte man das Ergebnis dieser Diebstähle auf weit über 100 000 Mark. Die Reichspost hat große Vorbereitungen getroffen, um diesen Diebstählen auf die Spur zu kommen. Wesentlich sind auch schon Verurteilungen erfolgt. Welche ungeheuren wirtschaftlichen Schädigungen durch die Diebstähle sich ergeben können, braucht man gesagt zu werden. Es wäre also nützlich, wenn die Öffentlichkeit eine Art Kontrolle über die Drahtleitung mit übernimmt, um ihren Schutz zu verbürgen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 17. März. Reichsminister des Innern Kapp hat von Stuttgart aus folgendes Telegramm an das gesamte Ministerium in Dresden gerichtet: Kapp im Zusammenhang, sein Einfluß ist nur auf Teile Berlins beschränkt. Kapp sucht durch leere Versprechungen Unabhängigkeit an sich zu ziehen. Die Werbung von Verhandlungen zwischen ihm und der verfassungsmäßigen Reichsregierung unrichtig.

Stuttgart, 17. März. In Stuttgart ist auch Schmidemann eingetroffen. Das Kabinett trat zu einer Sitzung zusammen, an der auch Mitglieder der Nationalversammlung teilnahmen. Sämtliche Reichsminister sind nunmehr hier anwesend. Es fehlt nur Minister Giesberts, über dessen Verbleib von Dresden Nachrichten angefordert werden.

Leipzig, 17. März. In der letzten Nacht habe man an verschiedenen Stellen wieder jedoch ohne aber etwas Bestimmtes erfahren zu können. Die Lage soll sich infolgedessen verschärfen haben, daß die Bewachung der Arbeiter stimmt. Wie verlautet sollen heute mittag die Arbeiter des Wasserwerks die Arbeit einstellen.

Hamburg, 17. März. Am gestrigen Dienstag Mittag fanden am Sporn- und Gerichtsgangnis größere Menschenansammlungen statt. Das Militär wurde beordert, die Demonstranten zu zerstreuen. In der Herrensstraße und auf dem Marktplatz kam es zu Zusammenstößen und als die Massen auf dem Marktplatz rückwärts zum Aufforderung u. a. Plakaten sich nicht zurückziehen wollten gaben die Soldaten auf Verstoß nachzugehen. Zuerst wurde tief geschossen, dann in die Luft. Beim Deschüsse wurden 10 Personen durch Steinwürfe verletzt. Eine gab es nicht, ein Verletzter ist im Laufe der letzten Nacht gestorben. Heute herrscht hier Ruhe.

Ämtliche Bekanntmachung.

Militärischerseits wird folgendes hier bekanntgegeben: Mitglieder der alten Regierung teilen mit: **Auf Ruf zum Generalkrieg ist den sozialistischen Mitgliedern der Regierung nicht bekannt** und von ihnen nicht unterzeichnet. Alte Regierung wünscht sofortiges Aufheben aller Streiks und sofortige Rückkehr zur Arbeit.

Merseburg, den 16. März 1920.
Der Regierungspräsident.

Vorliegendes Telegramm bitte ich sofort öffentlich anzuschlagen.

Landrat.
Veröffentlicht.
Teuchern, den 17. März 1920.
Der Magistrat. Zimmermann.

Nur 2 Tage!

i. Teil.

:Cirkus Morelli:

5 Akte. Sensations-Drama. 5 Akte.

Hauptdarsteller:

Emilie Sannon. Conrad Veidt.

Unerreichte Vorführung.

Hotel zum Löwen .. Löwen - Lichtspiele

Teuchern.

Welt-Film-Schau

Gastspiel

der Stadttheaterlichtspiele Weissenfels. Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. März 1920 ab abends 8 Uhr - Kassenöffnung 7 Uhr Solisten-Konzert.

Henny Porten

Nur 2 Tage!

ii. Teil.

Die beiden Gatten der Frau Ruth

5 Akte.

5 Akte.

mit Henny Porten in der Hauptrolle.

Künstlerische Leitung.

Lichtspiele Weiße Wand

B. Billes Theater

Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. März Das große sensationelle Harry Biel Meisterwerk in 2000 m. Länge

Ueber den Wolken

wird ein aufsehenerregendes Tagesgespräch für Teuchern.

Harry Biel auf gefalteten Noß wird vom Fesselballon (Eifelturnhöhe) heruntergelassen. Er selbst durchschneidet das Seil um die große Attraktion auszuführen. Mittels Fallschirm erreicht Harry Biel mit seinem Noß den Erdboden und ging kühnen???

Um zahlreichen Besuch bittet

Walter Hühn.

Schützenplatz Gemüthliche Gde.

Mittwoch, den 19. März auf vielseitiges Verlangen

Raubmörder

August Sternickel

Anfang punkt 1/8 Uhr. Es ladet freundlich ein

B. Bille. Kein Preiszuschlag.

Ein möbliertes Zimmer

zum 1. April gesucht, von einem Herrn. Angebote unter R. 20, an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Gasthof Schortau

Sonntag, den 21. März

gr. Ballmusik

Anfang nachmittag 4 Uhr wozu febl. einladet

W. Meisel.

.. Krösseln ..

Sonabend, den 20. 3. 1920 7 Uhr abends

Tanzkränzchen

der Turnriege der „Freien Jugendvereinigung“

Tanzunterricht E. Beck u. Frau.

Hotel zum Löwen Teuchern. Teilen mit, dass der Beginn des Unterrichts bestimmt Freitag, den 19. März abends 7 1/2 Uhr beginnt. Gleichzeitig machen wir bekannt, dass die neuesten Modetänze Regime, Boston-Walzer, Segier, Foxtrott usw. mit gelehrt werden. Hochachtungsvoll E. Beck und Frau, Tanzlehrer.

Lebensmittelmarken.

Am Freitag, den 19. d. Mis. nachm. 3-4 Uhr werden in den Bezirksstellen die Brotmarken für die Zeit vom 22. März bis 4. April 1920 sowie die auf diese Woche entfallenden Zuzugbrotmarken ausgegeben. Teuchern, den 17. März 1920. Der Magistrat. Zimmermann.

Feinste Salzgurken la. Sauerkraut

1918er Brabanter Sardellen Ferdinand Gresse.

empfehlst billigst

Frischgebrannte Kaffees Kakao chinesischen Tee

empfehlst in nur guten Qualitäten äußerst preiswert

Ferd. Gresse.

Original-Weck-Apparate Apparate Gläser

empfehlst zu Originalpreisen

Ferd. Gresse.

Petroleum, Kerzen

markenfrei, empfehlst Curt Eitze, Oberstr. 5.

Wirkhaar

läuft zu hohen Preisen Albert Herrmann, Steinweg.

Sobelbank

wagt zu kaufen. Angebote an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bruchkranke

sönnen geheilt werden ohne Operation und Berufsörung. Nächste Sprechstunde in Rannburg, Hotel Bayerischer Hof Bahnh. 1, am 28. März von 10-1 Uhr. Dr. med. Laabs, Spezialarzt für Bruchkranke

Arbeitsnachweis Teuchern

Es werden gesucht: Mägde, 2 Buchhalterinnen, 1 Steinmetz, 1 Installeur, 1 Dienstmädchen.

Stellen suchen: 3 Osterjungen vom Lande und solche aus Halle in die Landwirtschaft.

Freiwillige Feuerweh. Versammlung.

Donnerstag, abend 8 Uhr im Ratskeller

Das Kommando. Knecht

Einem zuverlässigen stellt bei hohem Lohn sofort ein G. Berger.

Von gusseisernen Herden schmiedeeisernen Herden gusseisernen Kochhöfen Drahtgeflechten Stacheldraht Drahnägeln

sowie Emaille-Geschirr zu kompl. Kücheneinrichtungen habe ich grosses Lager zu soliden Preisen. Ferd. Gresse.

Wie wir erfahren, sollen im Namen der demokratischen Partei von einigen hiesigen und in den Nachbarorten wohnenden Einwohnern Waffen abgefordert sein.

Wir erklären hiermit, daß wir niemand ermächtigt haben, Waffen zu beschlagnahmen. Der Vorstand der deutsch-demokratischen Partei.

Gesellen - Verein Teuchern

Unsere werten Gäste zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir unfer für den 18. März dieses Jahres festgesetztes

Frühjahrsvergüßen

der ersten Zeit wegen ausfallen lassen. Wir geben den werten Gästen Bescheid, wann das Vergüßen stattfindet.

Der Vorstand des Gesellen-Vereins Teuchern.

Deutscher Landarbeiter-Verein Krauschwitz

Zu unserm am Sonntag, den 21. März im Gasthof zu Krauschwitz stattfindenden

Frühlingsball

laden wir die geehrte Einwohnerschaft von Krauschwitz und Umgegend herzlichst ein. - Anfang 6 Uhr. - Der Vorstand.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Dieckert Teuchern.

Bolkshochschule.

Donnerstag: „Electricität“ fällt aus.

Glaserlehrling

sucht zu erfragen bei F. Billhardt Klempnermeister.

Oftermäddgen

Ein oder jüngeres Dienmäddgen wird zu mieten gesucht Markt 7.

Comptoiristin

mit Stenotypie und Bucharbeiten vertraut, fehr angenehme Stellung sofort oder später. Angebote mit Zeugnis-Bildnis und Gehaltsantrag, an die Geschäftsstelle d. Bl. unter U. W. 810.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, können wir es nicht unterlassen für die vielen Kranz- und Geldspenden auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Gröben, d. 15. 3. 20. Die trauernde Witwe Luise v. d. Gönnä nebst Kindern und Verwandten.

Tretet still zu meinem Grabe Stört mich nicht in meiner Ruh Denk, was ich gelitten habe Gönnt mir nun die ewige Ruh!

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tante

Frau Berta Lärz

sagen wir allen für die Kranzspende herzlichsten Dank. Dank Herrn Oberpfarrer Plagemann für seine Worte am Grabe, sowie der Schwester und den Frauen für die letzte Pflege. Dank den Trägern, die die Entschlafene zur letzten Ruhe trugen.

Karl Dworatzek und Frau. Wahlitz, den 16. 3. 20.

Herzlichen Dank

sagen wir allen denen, die den Sarg unseres lieben kleinen unvergesslichen Söhnchens so reichlich mit Kränzen und Blumen schmückten. Sowie Herrn Oberpfarrer Plagemann für die trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernde Familie Alfred Hahnemann.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgipfelte Korpuszelle 40, Restanzelle 60 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitperiode 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Frühere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Bierstährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 270 Mk. von unterm Boten ins Haus gebracht 3.— Mk. und woch den Beilieferer 3,12 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Bierstährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitperiode 10, auch von unterm Boten und allen Botanikanten angenommen.

Ankündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 34.

Donnerstag, den 18. März 1920.

59. Jahrgang

Was kann Deutschland zahlen?

Vor einem Jahre wurde darüber verhandelt, ob Deutschland eine feste Entschädigungssumme zahlen, oder ob diese Summe später festgelegt werden solle. Damals sprach man von etwa 100 Milliarden Goldmark oder bei dem damaligen Wert der Papiermark über 200 Milliarden Papiermark. Die deutsche Regierung hat damals nicht genügend Energie aufgewandt, um eine feste Entschädigungssumme in erträglicher Höhe durchzusetzen. In dieser Unwissenheit ist das deutsche Geldwesen zu Grunde gegangen. Noch im Oktober von 1919 konnte der angelegene englische Kollonist Keynes eine Forderung von 40 Milliarden Goldmark als angemessen empfehlen. Heute sind sich alle, — selbst ausländische Sachkenner, — darüber klar, daß Deutschland nicht einmal die erste Wiederentwässerungssumme am 1. Mai 1921 in Höhe von 20 Milliarden Goldmark bezahlen kann. 20 Milliarden Goldmark bedeuten nach dem heutigen

Am Anschluß daran findet die Ernennung des Reichspräsidenten durch das Volk statt.

Die neue und die alte Regierung erlassen gemeinsam eine Erklärung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Generalstreik ein Verbrechen am deutschen Volke ist.

Bis zur Entscheidung über diese Vorschläge hat der Reichszentralrat Kapp von der Bildung eines neuen Ministeriums abgesehen und die dienstältesten Unterstaatssekretäre mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Der Pferdeabgabe an den Feindbund. Auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Schreiber-Halle hat das Ministerium für Landwirtschaft folgende Antwort erteilt: „In Rücksicht auf die veränderte Marktlage seit November 1919 hat das Reichswirtschaftsministerium eine Erhöhung der ursprünglichen Preise für die an Frankreich und Belgien zu liefernden Pferde vorgenommen. Die Höchstpreise betragen nunmehr: 10800 \mathcal{M} für 2-jährige Stuten, 16800 \mathcal{M} für 3-jährige und ältere Stuten, 36000 \mathcal{M} für Fohlen.“ Wie uns von gut unterrichteter Seite ferner mitgeteilt wird, steht zu hoffen, daß die vorgenannten Sätze eine weitere Steigerung erfahren dürfen, wenn die jetzigen Pferdepreise weiter anziehen, und infolge dessen die jetzt festgelegten Höchstpreise nicht mehr angemessen sein sollten.

Leistungen. In der letzten Zeit ist vielfach darüber geklagt worden, daß die großen Drahtverbindungen vom Osten nach dem Westen und vom Norden nach dem Süden gestört sind. Das Reichswirtschaftsministerium teilt dazu jetzt mit, daß diese Störungen vielfach zurückzuführen sind auf Drahtdiebstahle größten Stils. Die großen Fernsprecheinrichtungen bestehen aus Drahtstrahl, der Anfang d. Nr. 4 Markt das Kilo kostete, heute aber bereits 60 Markt das Kilo. Da also diese Diebstahle außerordentlich lohnend sind, haben sich starke Bande gebildet, die schwer bewaffnet nachts auf die Strände gehen und ganze Stangenfelder, d. h. die sämtlichen Drahte zwischen zwei Telegraphenstationen herausschneiden, um sie zu verkaufen. Allein in Weiden schätzte man das Ergebnis dieser Diebstahle auf weit über 100 000 Markt. Die Reichsposten hat große Vorbereitungen getroffen, um diesen Diebstahle auf die Spur zu kommen. Verschiedentlich sind auch schon Beweisaufnahmen erfolgt. Welche auch immer wirtschaftlichen Schädigungen durch die Diebstahle sich ergeben können, braucht kaum gesagt zu werden. Es wäre also nützlich, wenn die Öffentlichkeit eine Art Kontrolle über die Drahtleitung mit übernimmt, um ihren Schutz zu verbürgen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 17. März. Reichsminister des Inneren Kapp hat von Stuttgart aus folgendes Telegramm an das gesamte Ministerium in Dresden gerichtet: Kapp im Zusammenhang, sein Einfluß ist nur auf Teile Weimars beschränkt. Kapp zieht durch seine Versprechungen Unabhängigkeit an sich zu ziehen. Die Meldung von Verhandlungen zwischen ihm und der versammlungsmäßigen Reichsregierung unrichtig.

Stuttgart, 17. März. In Stuttgart ist auch Schiedmann eingetroffen. Das Kabinett trat zu einer Sitzung zusammen. Das Kabinett Mitglieder der Nationalversammlung teilnahmen. Sämtliche Reichsminister sind nunmehr hier anwesend. Es fehlt nur Minister Giesberts, über dessen Verbleib von Dresden Nachrichten noch angekauft werden.

Leipzig, 17. März. In der letzten Nacht hörte man an verschiedenen Stellen wieder jodelnde ohne oder etwas bestimmte erschrien zu können. Die Lage soll sich insofern verschärft haben, daß die Besetzung der Arbeiter zunimmt. Wie verlautet sollen heute mittag die Arbeiter des Wasserwerkes die Arbeit einstellen.

Raumburg, 17. März. Am gestrigen Dienstag Mittag fanden am Schwarz- und Gerichtsgangniss größere Menschenansammlungen statt. Das Militär wurde beobachtet, um die Demonstrationen zu zerstören. In der Dörsenstraße und auf dem Marktplatz kam es zu Zusammenstößen und als die Massen auf dem Marktplatz sehr megalomale Aufforderung „Alas malen sich nach streikenden wollten geben die Soldaten auf Beschäftigungsgewerksamer. Inzwischen wurde tief gelächelt, dann in die Luft. Beim Dienstagabend wurden 10 Personen durch Beschüsse verletzt. Eine gab es nicht, ein Verletzter ist im Laufe der letzten Nacht gestorben. Heute herrscht hier Ruhe.

Amtliche Bekanntmachung.

Militärischerseits wird folgendes hier bekanntgegeben: Mitglieder der alten Regierung teilen mit: **Aufruf zum Generalstreik ist den sozialistischen Mitgliedern der Regierung nicht bekannt** und von ihnen nicht unterzeichnet. Alte Regierung wünscht sofortiges Auflösen aller Streiks und sofortige Rückkehr zur Arbeit.

Merseburg, den 16. März 1920.
Der Regierungspräsident.

Vorstehendes Telegramm bitte ich sofort öffentlich anzuschlagen.

Verdientlich.
Teuchern, den 17. März 1920.
Der Magistrat, Zimmermann.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 17. März 1920

Das Ende des Pfennigs. Auf Vorstellungen der Regierungshauptstelle in Kassel, die auf den Mangel an Kleingeld hingewiesen, ist folgender Bescheid des Reichsfinanzministeriums eingegangen: Ein- und Zweifelnigstücke, selbst wenn sie für das geringwertige Metall oder ein anderes Stoff verwendet würde, lassen sich nur zu Preisen ausmünzen, die ihren Nennwert weit übersteigen. Dieser Umstand, und die Sucht eines großen Teiles der Bevölkerung, Reichsmünzen selbst mit geringem Metallwert zurückzuführen, veranlassen mich, zurzeit von einer Prägung von Ein- und Zweifelnigstücken als zweck- und erfolglos abzusehen. Bei dem fortgeschritten Steigen der Preise aller Waren werden sich diese kleinen Münzsorten auch mehr und mehr entbehren lassen. — Bekanntlich hat der preussische Finanzminister bereits bekannt gemacht, daß bei allen Aus- und Einzahlungen auf 5 Pfennig nach oben abgerundet werden soll, nur bei Großbeträgen bleibt es noch bei der Ueberweisung von Pfennigen.

Der Bahnverkehr ist vollständig eingestellt. Es verkehren nur noch Arbeiterzüge nach Bedarf. Im Güterverkehr werden nur noch Lebensmittel und Vieh befördert.

Halle, 12. März. Ein achtzigköpfiges Passagierflugzeug, das in Leipzig mit Wasserstoffgas aufgeblasen war um sie nach Gelsenkirchen zu bringen, ist sich durch einen geringfügigen Defekt bei Halle zur Landung gezwungen und machte dafür den bisherigen Flugplatz, der aber inzwischen zum südwestlich Karhoffeld angewandelt ist. Auf dem fruchtbarsten Boden blieb der Apparat hängen, überschlug sich und wurde schwer beschädigt. Die Insassen kamen nie durch ein Wunder sämtlich ohne ernste Verletzungen davon. Drei Flugzeuge, die telephonisch aus Berlin gerufen wurden, nahmen später die Passagiere auf, um sie nach Gelsenkirchen zu bringen. Eine drarische Fahrt folgte abigen jehPerson hin und zurück die Kleinstadt von 24000 Markt.

Heiligenstadt, 16. März. Gestern morgen 1/2 Uhr wurde von der sozialistischen Partei das Rathaus besetzt gegen Wachen haben sie auch den Bahnhof und die Post besetzt, hierauf die Eingänge zu den Fabriken. Die Lebensmittelgeschäfte sind offen. An den Hauptstraßen lebhafter Verkehr. Darunter bewaffnete Arbeiterpatrouillen. Sonst alles ruhig.

Langensalza, 15. März. Am Sonnabend abend haben sich hier eine Anzahl Kommunisten mit Mitgliedern des Landwehrvereins, die sie gewaltsam weggenommen hatten, bewaffnet und haben die Gefangenen des hiesigen Amtsgerichts und nachdem sie mit Automobilen nach Wehlhausen gefahren sind, auch die Gefangenen des hiesigen Amtsgerichts, darunter einige Schwerverbrecher befreit. Sonntag Vormittag gegen halbneun Uhr haben die Stadt, besetzten die Post, den Bahnhof und die Bank. Darauf erging eine Aufforderung an die hiesigen Truppen zur Bewaffnungsbereitung bis Dienstmittag. Seit Sonntag ist die gesamte Arbeiterschaft in den Streik getreten. Die Truppen halten sich für allen Regierung verbieten die Veröffentlichung der Befehle der neuen Regierung.

Diebstahlsfälle bei den staatlichen Telegraphen-



nung der staatlichen Umprägung, die damals Frankreich durchzuführen hatte. Das Papiergeld der damaligen französischen Republik schmolz zu großen Massen an. Es erreichte die für die derzeitigen Verhältnisse ungeheure Höhe von 27 Milliarden Franz, wodurch ein Erlös des Geldwertes bis auf 75 Prozent erreicht wurde.

Dieses Beispiel läßt sich in der Wirtschaftsgeschichte öfter nachweisen, und ebenso auch das Eintreten der hierauf folgenden Katastrophe, die sich mit unfehlbarer Sicherheit an die Mißwirtschaft anschließt.

Wer sich dieser Erkenntnis verschließt, verheißt entweder nicht in den Annalen der Geschichte zu lesen oder nicht es nicht tun, weil er glaubt, daß ein Zusammenbruch unter heutigen Verhältnissen ganz unmöglich ist. Er wäre unmöglich, wenn wir uns zeitig genug aufpassen würden, um ihn zu vermeiden, denn wir nämlich alle das Machtbewußtsein in uns fühlten, die uns gemächlichen Freiheiten durch eigene Arbeit und Selbstschaffung zu verdienen. Doch daran mangelt es gerade. Der großen Macht fehlt noch immer die Einsicht, daß sie den Staat, den sie erkrümmt, nur erkränken kann durch die Energie und den Willen des Einzelnen. Es geht nicht an, daß man nur den etnen Satz: Alle für Ehenen! gelten läßt, sondern man hat auch im Auge zu behalten, daß dieser Satz kraftlos ist ohne die Ergänzung: Einer für Alle!

Verhandlungen zwischen alter und neuer Regierung.

Berlin, 15. März. Der Reichszentralrat gibt bekannt: Mit der früheren Regierung Ober-Hesse ist auf deren Wunsch in Verhandlungen eingetreten worden und zwar auf folgender Grundlage:

Es wird ein Kabinett aus Fachministern gebildet unter Hinzuziehung der Fachminister des bisherigen Kabinetts. Es finden in 2 Monaten Neuwahlen zum Reichstag und zur preussischen Landesversammlung statt.